

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Rat	28.06.2016

Beantwortung einer Anfrage der Piraten AN/1208/2016 zur Außenstelle des Amt für Soziales und Senioren in der Neusser Str. 155, Sachgebiet Leistungsgewährung nach dem AsylbLG

In der Anfrage der Piraten zur Situation am Standort des Sozialamts in der Neusser Str.155 / Lohsestraße vom 22.06.2016 werden folgende Fragen gestellt:

1. Wie will die Stadt die Situation in der Neusser Str./Ecke Lohsestraße kurzfristig verbessern?
2. Wie weit ist das Stellenbesetzungsverfahren im Bereich 502/81, AsylbLG und wann werden wie viele neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einsetzbar sein?
3. Welche Qualifikationen werden bei der Stellenbesetzung vorausgesetzt?
4. Wie ist die Aussage der stellvertretenden Leiterin des Amtes für Soziales und Senioren zu verstehen? Wurde sie richtig wiedergegeben?
5. Gibt es schon innovative Systeme oder wenigstens umsetzbare Ideen in Köln, um die Wartezeiten von Kunden usw. vor den Ämtern zu verringern oder sie angenehmer zu gestalten und wenn ja, welche?

Die Verwaltung nimmt zu den Fragen wie folgt Stellung:

Am 10.06.2016 eröffnete das neue Dienstgebäude für das Sachgebiet Leistungsgewährung nach dem AsylbLG in der Neusser Str. 155. Vor Ort sind etwa 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sachgebietes (Sachbearbeiter/innen und Servicedienste) sowie Wachpersonal. Im Erdgeschoss befinden sich u.a. ein Infodesk mit derzeit 3 Arbeitsplätzen, an denen Wartemarken ausgegeben werden, und mehrere Warteräume. Sobald die Warte-Nr. von der Sachbearbeitung über ein Aufrufsystem aufgerufen wurde, können die Leistungsberechtigten ihre persönlichen Ansprechpartner/innen, die in den weiteren Etagen des Gebäudes untergebracht sind, aufsuchen.

Dieses System wurde für den Leistungsbereich AsylbLG in diesem Gebäude neu zur Optimierung der Kundensteuerung eingeführt.

Gleichzeitig sind Mitarbeiter/innen vom Kundenzentrum Nippes im Dienstgebäude, die ausschließlich für Meldeangelegenheiten der Leistungsberechtigten zuständig sind, sowie eine Zahlstelle.

Zu 1.

Wie will die Stadt die Situation in der Neusser Str./Ecke Lohsestraße kurzfristig verbessern?

Nachdem in der 1. Woche nach Eröffnung rund 1200 Personen die Außenstelle des Amtes für Soziales und Senioren besuchten, haben sich die Kundenzahlen ab dem 17.6. bereits wieder deutlich reduziert und entsprechen in etwa wieder denen vor dem Umzug.

Ziel ist, die Abläufe so zu optimieren, dass keine Menschen mehr vor dem Dienstgebäude auf Einlass warten müssen. Folgende Maßnahmen werden kurzfristig erfolgen:

- Die Zahl der Servicestellen am Infodesk wird von 3 Plätzen auf 5 Plätze aufgestockt.
- Leistungsberechtigte, denen eine längere Wartezeit nicht zugemutet werden kann, werden aus der Warteschlange direkt zum Infodesk geleitet.
- Es wird derzeit mit dem Amt für Wohnungswesen abgestimmt, dass Leistungsberechtigte, die lediglich Unterlagen abgeben müssen, dies auch in den Unterkünften tun können. Von dort werden diese Unterlagen dann gebündelt an das Sachgebiet gesendet.
- Die seit Mitte Juni 2016 bestehenden erweiterten Möglichkeiten der Eröffnung von Basiskonten für Flüchtlinge sollen voll ausgeschöpft werden. Hierzu ist die Verwaltung bereits in Gesprächen mit der Sparkasse KölnBonn. Es soll erreicht werden, dass eine monatliche Vorsprache zur Auszahlung des Taschengeldes nicht mehr notwendig ist

Zu 2.

Wie weit ist das Stellenbesetzungsverfahren im Bereich 502/81, AsylbLG und wann werden wie viele neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einsetzbar sein?

Vorzustellen ist, dass Stellen in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Aktuell beläuft sich die Fallzahl auf rd. 7.000 Bedarfsgemeinschaften, was einem Bedarf von 44,7 vollzeitverrechneten Stellen im Sachbearbeiterbereich entspricht. Dem gegenüber steht das derzeitige Personal-Ist von 31,8 Stellen. Somit beträgt die Unterdeckung 12,9 Stellen. Mit dem Ziel, schnellstmöglich geeignetes Personal zu gewinnen, betreibt die Verwaltung seit geraumer Zeit laufend interne und externe Personalakquise. Im Rahmen der Auswahlverfahren werden Bewerberinnen und Bewerber hinsichtlich ihrer fachlichen und persönlichen Eignung für die dortige Leistungssachbearbeitung getestet. Auch aktuell findet ein Verfahren statt, zu dem über 20 Interessentinnen und Interessenten eingeladen wurden. Wann im Rahmen des Verfahrens die gewonnenen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genau ihren Dienst antreten, hängt von diversen individuellen Faktoren (z.B. Kündigungsfristen) ab.

Zu 3.

Welche Qualifikationen werden bei der Stellenbesetzung vorausgesetzt?

Von den Bewerberinnen und Bewerbern wird ein Abschluss als Dipl.-Verwaltungswirt/in, Verwaltungsfachwirt/in, Jurist/in (1. und/oder 2. Staatsexamen) oder Betriebswirt/in (Dipl., Bachelor) erwartet. Darüber hinaus sollten sie vor allem über interkulturelle und soziale Kompetenz verfügen.

Zu 4.

Wie ist die Aussage der stellvertretenden Leiterin des Amtes für Soziales und Senioren zu verstehen? Wurde sie richtig wiedergegeben?

Zutreffend wurde die stellvertretende Leiterin des Amtes für Soziales und Senioren mit der Äußerung wiedergegeben, dass das Sachgebiet während der Umzugszeit zwei Tage, d.h. Mittwoch und Donnerstag (8. und 9.6.2016), geschlossen hatte.

Zu 5.

Gibt es schon innovative Systeme oder wenigstens umsetzbare Ideen in Köln, um die Wartezeiten von Kunden usw. vor den Ämtern zu verringern oder sie angenehmer zu gestalten und wenn ja, welche?

Der Umzug des leistungsgewährenden Bereichs aus dem Bezirksrathaus Kalk in das neue Gebäude in Nippes wurde genutzt, das oben unter Frage 1. beschriebene System der Besuchersteuerung über das Infodesk einzuführen. Im Bezirksrathaus Kalk stand den Leistungsbezieherinnen und –bezieher keine Wartemöglichkeit zur Verfügung. Das in Nippes neue und innovative System bietet die Möglichkeit einer strukturierten Publikumssteuerung und somit große Vorteile für die Besucherinnen und Besucher.

Daneben wird die Möglichkeit der Terminvereinbarung außerhalb der Sprechzeiten auch für den Bereich der Leistungsgewährung nach dem AsylbLG genutzt.

Der Einsatz von weitergehenden, innovativen Systemen, wie z.B. ein Wiederaufruf per SMS, werden bei der Stadt Köln unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen regelmäßig geprüft.

gez. Reker